

| | |
|---------------|---|
| Kategorie | Gottesdienst |
| Stichwort | Gemeindefeste |
| Titel | Wir knüpfen das bunte Netz des Lebens |
| Inhaltsangabe | Familiengottesdienst zum 10jährigen Bestehen des Kath. Kindergartens mit Feier der Goldenen Kommunion |
| Verfasser | Elisabeth Schneider |
| email | elisabeth@bfn-schneider.de |

Vor Beginn des Gottesdienstes werden an alle Teilnehmer rote, blaue, grüne, weiße, schwarze und lila Wollfäden ausgeteilt (ca. 1 m lang und möglichst dick, müssen sich aber noch zerreißen lassen).

Musik zum Einzug

Lied zur Eröffnung: „Wir klatschen mit den Händen“

Liturgische Eröffnung

Begrüßung

- zwei wichtige Anlässe feiern wir heute hier: 10 Jahre Kindergarten St. Nikolaus Salchendorf und die Goldene Kommunion des Kommunionjahrganges 1952. Liebe Jubilare, ich freue mich, dass Sie sich diesen lebendigen Gottesdienst ausgesucht haben, ihre Jubiläumskommunion zu begehen. Das ist ein Zeichen für ein gutes Miteinander zwischen Jung und Alt in unserer Gemeinde.

- Thema dieses Gottesdienstes: „Wir knüpfen das bunte Netz des Lebens“

- 10 Jahre Kindergarten: lachen und weinen, sich freuen und traurig sein, streiten und sich vertragen... Das Netz des Kindergartens ist kunterbunt

- ebenso auch bei Ihnen, liebe Kommunionjubilare: 50 Jahre ist es her, seitdem Sie hier zur Erstkommunion gegangen sind. Sie wissen am besten, aus welchen Fäden Ihr Lebensnetz geknüpft ist - Fäden der Freude und der Trauer,

- Überleitung zum Kyrie

Kyrie:

Gott, du schenkst uns feine Fäden, mit denen wir unser Leben weiterknüpfen können.

Doch oft ergreifen wir sie nicht oder nehmen gar nicht wahr, welche Lebenschancen du uns anbietest.

Herr Jesus Christus, wir bitten dich um dein Erbarmen.

Liedruf SL 13 „Herr, erbarme dich“

Oft zerschneiden wir die Fäden zum anderen. Wir sehen nicht das, was uns verbindet, sondern eher das, was uns trennt.

Wir bitten dich um dein Erbarmen.

Liedruf SL 13 „Herr, erbarme dich“

Oft kümmern wir uns nicht genug um die Verbindung zu dir, weil uns andere Dinge wichtiger sind. Wir sind orientierungslos, wenn du nicht der rote Faden in unserem Leben bist.

Wir bitten dich um dein Erbarmen.

Liedruf SL 13 „Herr, erbarme dich“

Vergebungsbitte

Gloria

Tagesgebet Guter Gott und Vater. Wie schön ist es, wenn Erwachsene und Kinder ohne Streit zusammen sind. Schenke uns jetzt ein gutes Miteinander. Darum bitten wir dich durch

Geschichte „Das Märchen vom bunten Netz“

(Märchen - wenn möglich - gemeinsam mit den Kindern erzählen, je nach Aufmerksamkeit der Kinder evtl. kürzen)

Das Dorf Farbenfroh lag am Rand der großen, lauten Welt. Die Menschen dort waren sehr glücklich. Sie teilten miteinander und halfen sich in jeder Not. Die Kinder hatten viel Platz zum Spielen und alle hatten viel Zeit füreinander. Die Familien in Farbenfroh waren nicht reich. Sie arbeiteten wie andere auch, aber sie hatten Freude an der Arbeit.

Es war etwas sehr Eigenartiges mit diesem Dorf und seinen Menschen. Wenn die Sonne schien, konnten es alle sehen: Ein buntes Netz spannte sich über das Dorf. Es war so fein geknüpft, dass nichts Böses von draußen hineindrang. In der Sonne strahlte es lauter Licht und Freude aus und jeder, der davor stand, staunte.

In der Nähe dieses Dorfes lag eine große Stadt. Die Menschen dort sahen das Glück der Bewohner von Farbenfroh und wurden neidisch. Sie wollten es ihnen rauben. Aber sie kamen nur bis zu dem bunten Netz, das sich über das Dorf spannte und durch das nichts Böses eindringen konnte. Wie an einer Mauer prallte alles daran ab.

Die kleinen und großen Leute in Farbenfroh wunderten sich manchmal, dass es draußen so ganz anders zugeht als bei ihnen. Eines Tages verbreitete sich das Gerücht: Die Menschen in der großen Stadt leben glücklicher als wir. Die anderen Menschen sind reicher als wir. Immer mehr sprachen es aus. Immer lauter wurde das Gerücht. Immer mehr Menschen von Farbenfroh drängten sich an den Rand des Dorfes und schauten gebannt in die Richtung der großen Stadt, die abends voller bunter Lichter leuchtete.

„Wir wollen in die große Stadt!“, riefen erst einige, dann immer mehr. „Aber wir können nicht gehen, das bunte Netz hindert uns daran“, riefen andere. „Dann schneidet doch ein Loch hinein!“; antworteten die einen.

Es dauerte nicht lange, da kam einer und schnitt mit einer großen Schere ein Loch in das Netz, so groß, dass man ein- und aussteigen konnte. Zuerst waren es nur einige, die durch das Loch nach draußen krochen. Aber es genügte, um die Unruhe der kleinen und großen Leute in Farbenfroh zu vergrößern.

Die Menschen erzählten seltsame Geschichten aus der großen Stadt. Dort wären so hohe Häuser, dass bequem alle Familien von Farbenfroh darin Platz hätten. Sie erzählten von vielen Geschäften und Kaufhäusern; von Geld, das in großen Banken lagerte; vom Schmuck der Frauen und vom Reichtum der Männer. Sie berichteten von vielen Autos und von Eisenbahnen, die im Bauch der Erde fahren würden ... Immer mehr Menschen stiegen durch das Loch im bunten Netz, immer neue Löcher kamen hinzu. Die kleinen und die großen Leute von Farbenfroh waren auf der Suche nach dem großen Glück.

In Farbenfroh änderte sich alles. Die Eltern hatten keine Zeit mehr für ihre Kinder. Abends ließen sie diese allein und fuhren in die große Stadt, um sich dort zu vergnügen.

Die alten Menschen mussten nun oft lange warten, ehe ihnen jemand half. Alle waren nur mit sich selbst beschäftigt.

Schilder wurden aufgestellt, auf denen die Kinder lasen: „Ballspielen verboten“, oder „Rasen betreten untersagt“. Keiner blieb mehr beim anderen stehen. Alle hasteten durch die Straßen und riefen einander zu: „Wir haben keine Zeit!“ Einer wollte mehr verdienen als der andere, einer wollte berühmter sein als der andere.

Unruhe, Neid und Streit griffen immer mehr um sich. Die kleinen und die großen Leute von Farbenfroh wurden immer unglücklicher. Das bunte Netz war längst an vielen Stellen durchlöchert. Nur hier und da hielt es noch. Hier und da gab es noch Menschen, die Zeit füreinander hatten, und Familien, die zusammenhielten. Hier und da blieben noch Leute stehen und schauten auf das bunte Netz, das - wenn die Sonne gerade schien - funkelte und strahlte. Dann gingen sie traurig weiter und dachten an früher, als das bunte Netz über das ganze Dorf gespannt war. Und der eine oder andere machte sich heimlich daran, das Netz wieder neu zu knüpfen und das Loch an einer Stelle zu schließen. Und wenn es ihm gelang, dann kehrte das Glück zurück, und er erzählte davon den anderen. Gemeinsam träumten sie davon, dass das bunte Netz eines Tages wieder über den ganzen Ort gespannt wäre und das Glück wiederkäme.

Und einige träumten sogar davon, dass auch einmal ein buntes Netz über der großen Stadt zu sehen sei und alle Menschen und alle Familien glücklich wären, wirklich alle.

Katechese I:

- Auch wir hier in unseren Dörfern - in Salchendorf, in Helgersdorf, in ... - träumen davon, miteinander zufrieden und glücklich zu leben, so wie in Farbenfroh.
- an den verschiedensten Orten arbeiten wir alle daran mit: in den Familien, im Kindergarten, in der Schule, in den verschiedenen Gruppen unserer Gemeinde.
- Und immer wieder spüren wir ein buntes, feines Netz, was uns zusammenhält, das uns Vertrauen und Zuversicht schenkt. Ja, und wir knüpfen jeden Tag an diesem Netz und fügen bunte Fäden ein.

Im Gespräch mit den Kindern Farbsymbolik der Fäden herausarbeiten / nacheinander jeweils die Fäden einer Farbe hochhalten lassen / dazu entsprechendes Tuch zeigen, das anschließend vor dem Altar gestaltet wird.

- Rot = Liebe

Dieser Faden bedeutet: Ich schenke dir meine Zeit. Ich höre dir zu. Ich versuche dich zu verstehen.

- Blau = Wasser / Lebendigkeit, aber auch die Farbe der Treue.

Dieser Faden bedeutet: Du kannst dich auf mich verlassen. Ich bin immer bei dir. Ich begleite dich durch dick und dünn.

- Grün = Wiese, Farbe der Hoffnung

Dieser Faden bedeutet: Ich sage dir ein gutes Wort. Ich helfe dir. Ich zeige dir neue Wege.

- Weiß = Freude

Dieser Faden bedeutet: Ich freue mich, wenn es dir gut geht. Wir spielen zusammen. Wir feiern zusammen ein Fest.

- Schwarz = Trauer

Dieser Faden bedeutet: Ich sehe, wenn dich etwas bedrückt. Ich teile deinen Schmerz. Ich tröste dich.

- Lila = Umkehr

Dieser Faden bedeutet: Ich bitte um Verzeihung. Wir vertragen uns wieder. Ich reiche dir die Hand.

- Alle Farben mit glitzernden Fäden durchzogen („Glitzerwolle“) - eines kann nicht ohne das andere sein

Wenn jeder an diesem Netz mitknüpft, werden alle Löcher sich schließen, dann kann

unser Leben gelingen.

Aktion I:

Wir wollen jetzt miteinander das Netz unserer Gemeinde knüpfen, zu der jeder hier gehört: die Kindergartenkinder, unsere Kommunionjubilare und alle, die hier versammelt sind, alt und jung.

Wir kneten unsere Fäden mit den Fäden unserer Nachbarn vor und hinter und neben uns zusammen. So entsteht in unserer Kirche ein großes, buntes Netz.

dazu Lied: SL 281 "Friedensnetz"

Katechese II:

· zwei Dinge sind mir noch aufgefallen:

· Welche Farbe fehlt? - Gelb = Sonne, Licht, Wärme = Gott (Tuch zeigen)

· Wodurch wird das Netz in dem Märchen eigentlich gehalten? Wieso fällt es nicht nach unten?

unsichtbarer Faden, der vom Himmel herunterreicht und den Gott uns schenkt und der das Netz zum Leuchten und Strahlen bringt, der Licht in unser Leben bringt: seine unendliche Liebe zu uns.

Wenn wir diesen Faden nicht ergreifen, nützt unser Knüpfen wenig. Dann fällt unser Netz zusammen. (Tuch vom Altar zu den anderen Tücher herunterlegen).

Überleitung zum Evangelium:

· Damals war Jesus immer mit seinen Freunden zusammen, und diese spürten, dass Jesus sie über alles liebt. Aber Jesus wusste, dass er nicht immer bei ihnen bleiben konnte. So versprach er ihnen einen Beistand, der immer bei ihnen bleiben sollte: den Heiligen Geist.

Der Heilige Geist ist auch heute noch bei uns. Er lässt uns Gottes Liebe spüren, er gibt uns Kraft, einander zu lieben. Er hält unser Netz fest und gibt ihm Halt.

Davon berichtet uns das Evangelium des heutigen 6. Sonntags der Osterzeit:

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

„Wenn ihr mich liebt, werdet ihr so leben, wie ich es euch gesagt habe. Dann werde ich den Vater bitten, dass er an meiner Stelle jemanden zu euch senden soll, der euch helfen wird und euch nie verlässt. Dies ist der Geist der Wahrheit. Die Welt kann ihn nicht aufnehmen, denn sie ist blind für ihn und erkennt ihn deshalb nicht. Aber ihr kennt ihn, denn er lebt schon jetzt bei euch, und einmal wird er in euch sein. Nein, ich lasse euch nicht als Waisenkinder zurück. Ich komme wieder zu euch. Schon bald wird mich niemand mehr in dieser Welt sehen. Ihr aber werdet mich sehen. Und weil ich lebe, werdet auch ihr leben. Dann werdet ihr erkennen, dass ich eins bin mit meinem Vater und dass ihr in mir seid und ich in euch bin. Wer meine Gebote annimmt und danach lebt, der liebt mich. Und wer mich liebt, den wird mein Vater lieben. Auch ich werde ihn lieben und mich ihm zu erkennen geben.

Und so lautet mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.“

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. (Joh 14,15-21; 15,12 Übersetzung „Hoffnung für alle“)

Aktion II:

Die Verbundenheit mit Jesus Christus und untereinander, wie sie jetzt durch unser Netz aus den vielen bunten Fäden zum Ausdruck kommt, ist schön. Es wäre toll, wenn diese Verbundenheit so weiterbestehen könnte, ja vielleicht sogar noch wachsen würde. Das tut sie, wenn wir Jesu Gebot erfüllen: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe!

Äußerlich sind wir aber nicht immer miteinander verbunden, aber innerlich, im Herzen, können wir untereinander und mit Gott verbunden bleiben.

Wir wollen uns ein Zeichen dieser Verbundenheit schenken: Jeder nimmt ein Stück aus dem Netz (Große helfen den Kleinen beim Zerreißen des Netzes) und bindet es jemandem, der neben ihm steht, um das Handgelenk. Der Faden, den wir mit nach Hause nehmen, soll uns an unser Netz erinnern, das uns unsichtbar miteinander und mit Gott verbindet.

Lied der Kindergartenkinder „Viele bunte Fäden“ (siehe Anlage)

Fürbitten Wir rufen zu dem, der unsichtbar unser Netz hält und trägt:

1. Jesus, wir bitten dich für alle Kinder und Jugendlichen, die in den letzten 10 Jahren bunte Fäden in das Netz des Kindergartens St. Nikolaus geknüpft haben. Begleite sie auf ihrem Weg.

Alle: Begleite sie auf ihrem Weg.

2. Wir bitten dich für die Erzieherinnen, die in diesem Kindergarten tätig sind und waren und sich bemühen, die Kinder beim Knüpfen des Netzes anzuleiten. Begleite sie auf ihrem Weg.

Alle: Begleite sie auf ihrem Weg.

3. Wir bitten dich für die Kommunionjubilare, die nach so vielen Jahren wieder ihre Verbundenheit untereinander spüren und feiern. Begleite sie auf ihrem Weg.

Alle: Begleite sie auf ihrem Weg.

4. Netze knüpfen heißt, sich wieder aufmachen zum anderen, wenn ich mit ihm im Streit bin. Begleite uns auf diesem Weg.

Alle: Begleite uns auf diesem Weg.

5. Herr, lass das Netz des Friedens zwischen den verschiedenen Konfessionen und Kirchen, zwischen Gruppen und Völkern immer dichter werden. Begleite uns auf diesem Weg.

Alle: Begleite uns auf diesem Weg.

6. Gebetsintentionen

Wenn du uns auf unserem Weg begleitest, dann gelingt das Miteinander, so dass wir alle erfüllt leben können. Dir sei Lob und Preis jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Lied zur Gabenbereitung: SL 53 „Wenn jeder gibt, was er hat“

Gabengebet:

Herr, unser Gott. Wie das Brot aus vielen Körnern entstanden und der Wein aus vielen Trauben gewonnen ist, so führe auch uns hier in unserer bunten Vielfalt zu einer Einheit zusammen, in der sich jeder und jede wohl fühlt. Darum bitten wir ...

Sanctus: SL 67 „Heilig, Herr, heilig bist du“

Vater unser

Alle Kinder, die noch nicht zur Erstkommunion gegangen sind, kommen nach oben und bilden Halbkreis, der unten möglichst mit den anderen Gemeindemitgliedern verbunden ist, die sich auch alle die Hände reichen als Zeichen der Verbundenheit.

Mahl halten, gemeinsam essen ist immer Zeichen von Verbundenheit, von Gemeinschaft. Gerade heute möchten wir die Kindergartenkinder, die ja heute ein

großes Fest feiern, und alle Kinder, die noch nicht zur Erstkommunion gegangen sind, nicht ausschließen.

Wir haben für euch auch Brot mitgebracht, das ich jetzt segnen werde.

Brot segnen und verteilen

dabei Lied: SL 72 „Und nahm, gab und brach“

Zur Kommunion: Gitarrenspiel

Lied zur Danksagung: SL 221 „Wenn einer sagt: Ich mag dich, du“

Schlussgebet:

Danke, guter Gott, dass wir dir ganz nahe sein durften. Geh jetzt mit uns - unsichtbar in unserem Bruder Jesus Christus, der mit dir lebt und liebt in alle Ewigkeit. Amen.

Hinweise

Segen

Schlusslied: SL 91 „Komm, Herr, segne uns“

Literatur: „Familien- und Jugendgottesdienste“ April 2000

Material: bunte Fäden (schwarz, rot, weiß, lila, grün, blau), Tücher in denselben Farben, gelbes Tuch, Fladenbrote